

Günstige Bedingungen für die Durchführung der saisonalen Bodenbearbeitung und für die Aussaat von Weizen und Gerste Ende Oktober

Автор(и): Растителна защита

Дата: 28.10.2020 Брой: 10/2020



Die 10–20 l/m² Niederschlag, die in der vorangegangenen Periode in den Regionen Wraza, Knjascha, Plewen, Lowetsch, Sofia und Rasgrad fielen, hielten eine gute Feuchtigkeit in den oberen Bodenschichten aufrecht und verbesserten die Bedingungen für die Entwicklung der ausgesäten Herbstkulturen. In der zweiten Hälfte der Periode wurden an einigen Orten (Kjustendil, Sofia, Dragoman, Kasanlak) die ersten Herbstfröste und kritische Mindesttemperaturen für Gemüsekulturen aus der späten Freilandproduktion registriert.

Während der nächsten Siebentageperiode werden die agrometeorologischen Bedingungen durch Temperaturen um und über der Norm bestimmt. Kritische Mindestwerte und Frostrisiko werden nicht prognostiziert. In der Periode werden bei Weizen und Gerste, abhängig von den Aussaatterminen, verschiedene Phasen zu beobachten sein – vom Auflaufen bis zum Beginn der Blattbildung. In der dritten Oktoberdekade läuft in den Regionen entlang der Schwarzmeerküste die agrotechnische Frist für die Aussaat von Wintergetreidekulturen.

Die registrierten Niederschlagsmengen Ende der ersten und während der zweiten Oktoberdekade verbesserten die Bodenfeuchte in den oberen Bodenschichten. In der fünfzig Zentimeter tiefen Bodenschicht beträgt der Bodenfeuchtegehalt 75–80 % der Feldkapazität. Dies verbesserte die Bedingungen für die Bodenbearbeitung, Aussaat und anfängliche Entwicklung von Wintergetreidekulturen und Winterraps.

An den meisten Tagen der Periode sind keine signifikanten Niederschläge prognostiziert, und die Bedingungen werden geeignet sein, um die saisonale Bodenbearbeitung, die Aussaat von Weizen und Gerste, die Ernte der Fruchternte von späten Obstbaumarten sowie phytosanitäre Maßnahmen in Dauerkulturen durchzuführen. Die Bedingungen werden die Kontrolle von Wintergetreidebeständen auf das Vorhandensein und die schädliche Aktivität der Feldmaus und des Getreidehähnchens ermöglichen.

Quelle: NIMH